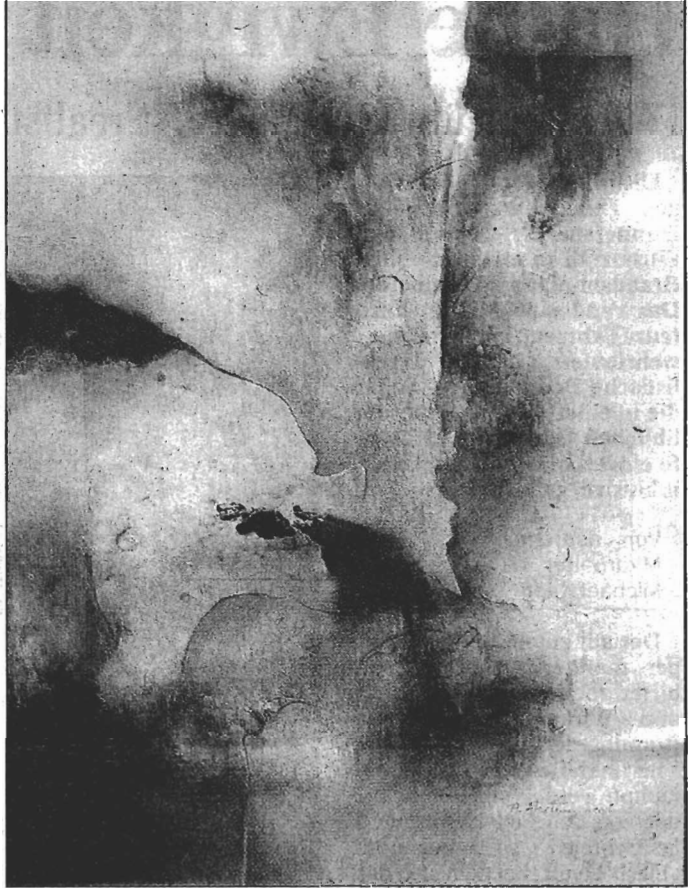


0 N 4 - 7 0 1 3 - 9 3

3 0 v

4 0 0 N - 2 1 - 0 0 1



Solitaire – Gemälde von Almut Martiny.

Foto: Michael Kapp

## Vertrautes hinter vielen Irritationen

Almut Martiny im Raunheimer Rathaus

Von unserem  
Mitarbeiter  
Michael Kapp

RAUNHEIM Der Blick einer hochauflösenden Kamera, die, an einem Satelliten befestigt, aus dem Weltall auf die Erde zurückschaut, eröffnet dem Betrachter atemberaubende Perspektiven. Nimmt man sich das von der Künstlerin Almut Martiny als „Solitaire“ bezeichnete Ölgemälde vor, möchte man darin gerne den Blick aus dem Orbit auf einen aus dieser Höhe anmutig wirkenden Küstenstrich vorstellen. Ein felsiges Eiland, das im Sonnenlicht funkelt und deshalb auch die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, ähnelt darin einem gefassten Edelstein.

Auch wenn sich die Arbeiten der in Frankfurt lebenden Künstlerin auf den ersten Blick nur schwer erschließen, kann eine solche Überlegung zum Verständnis ihrer Bilder hilfreich sein. Letztendlich bleibt es jedoch dem Betrachter überlassen, ob er sich in der ungezügelten Schönheit der von Martiny in einer Mischtechnik hergestellten Arbeiten einfach nur verliert oder aber bereit ist, ausgehend von den Titeln, den Assoziationen der Künstlerin zu folgen. Greifbare Anhaltspunkte, an denen man sich ab-

arbeiten kann, bieten die Collagen und Malereien nur sehr wenige.

Formen und Symbole, die eher willkürlich angeordnet zu sein scheinen, gehen ineinander über. Zwar glaubt man gelegentlich Vertrautes zu erkennen, doch nur an ganz wenigen Stellen wird Martiny wirklich – und auch das immer nur schemenhaft – konkret. Bisweilen kräftige Farbgebung hilft, sich auf emotionaler Ebene den Werken anzunähern, gleichzeitig fühlt man sich jedoch auch irritiert. Durch die verschiedenen Techniken, die von Martiny, deren berufliche Tätigkeit als Illustratorin unübersehbar Eingang in ihr künstlerisches Werk gefunden haben, verwendet werden, wird scheinbar Bekanntes in einen Zustand überführt, der als Veränderung oder eben auch als Wandlung wahrgenommen werden kann.

Von diesen Wandlungen, die Kunst spricht von Transformationen, sind die ausgestellten, hochkarätigen Arbeiten, die eine enorme Professionalität zu erkennen geben, durchdrungen.

Ausstellung bis 4. Februar 2005. Rathaus der Stadt Raunheim, Schulstraße 2. Mo.-Do. 8-11 Uhr, Mi. 13.30-17.30 Uhr.